

Murten

Unterschiedliche Ansichten, wie viele Messen erwünscht sind

Im Vordergrund der Pfarreiversammlung in Murten standen nicht die weltlichen, sondern die geistlichen Güter. An der Frage, ob Murten mehr Messen braucht, entzündete sich eine emotionsgeladene Diskussion: eigentlich ein Beweis dafür, dass die Kirche noch lebt.

Das Haupttraktandum der ordentlichen Pfarreiversammlung von Murten war die Jahresrechnung, die mit einem Gewinn von knapp 14 000 Franken bei einem Aufwand von 1,3 Millionen Franken abschliesst. Allerdings musste die Versammlung zuerst einen Nachtragskredit in der Höhe von 41 000 Franken gutheissen. Wie schon im Jahr zuvor wurde auch im vergangenen Jahr der Budgetposten Gebäudeunterhalt wegen diversen unverhofften Reparaturarbeiten massiv überschritten. Nachtragskredit und Jahresrechnung wurden aber diskussionslos und einstimmig angenommen.

Was hinter all den Zahlen einer Jahresrechnung eigentlich steckt, das zeigten die Jahresberichte der beiden Seelsorgeteams und des Pfarreiratspräsidenten. Vielseitig gestaltet sich der Bereich der Diakonie, also der Verkündigung der christlichen Botschaft im Leben draussen. Dazu gehören Kurse und Feste für Jugendliche, aber auch die Arbeit mit Erwachsenen in ähnlichen schwierigen Lebenssituationen. Eine Verbindung zwischen Diakonie und Liturgie gelingt in den beliebt gewordenen Krabbelgottesdiensten. Hier treffen sich junge Familien mit ihren Kleinkindern. Offenbar eine Form, die auch Menschen anspricht, die kaum

Zugang zum traditionellen Pfarreileben haben.

Pfarreipräsident Niklaus Bürge strich in seinem Jahresbericht vor allem die grossen personellen Veränderungen hervor, die seit seinem Amtsantritt vor einem Jahr stattgefunden haben.

Wie viele Messen braucht die Pfarrei?

Im Anschluss an die Jahresberichte entbrannte eine heftige Diskussion über die Gottesdienstversorgung der Pfarrei. Während einige Gläubige den Wunsch nach mehr Messen äusserten, wurde von der anderen Seite unterstrichen, dass man sich heute schon auf den zwangsläufig sich verschärfenden Priestermangel vorbereiten müsse. Einen Weg in die Zukunft sieht Pfarrer Stulz in der Aufwertung der Wortgottesdienste. Deshalb setzt er sich zusammen mit dem Seelsorgeteam dafür ein, dass es in Murten neben den Messen nach wie vor diese Form von Gottesdienst geben soll.

Die Fortsetzung dieser regen Diskussion musste vertagt werden, da noch ein letztes Traktandum anstand: Kanis Lehmann aus Überstorf informierte die Versammlung über das neue Kirchenstatut.

Die Durchführung der Abstimmung am 8. Juni stellt die Pfarrei Murten vor eine schwierige Aufgabe, umfasst das Pfarreigebiet doch 17 politische Gemeinden mit ihren verschiedenen Abstimmungsbüros und Öffnungszeiten. Zu hoffen ist, dass die Stimmbeteiligung grösser sein wird als die Beteiligung an der Pfarreiversammlung, zu der nur gerade 30 Pfarreimitglieder erschienen sind.

asr